

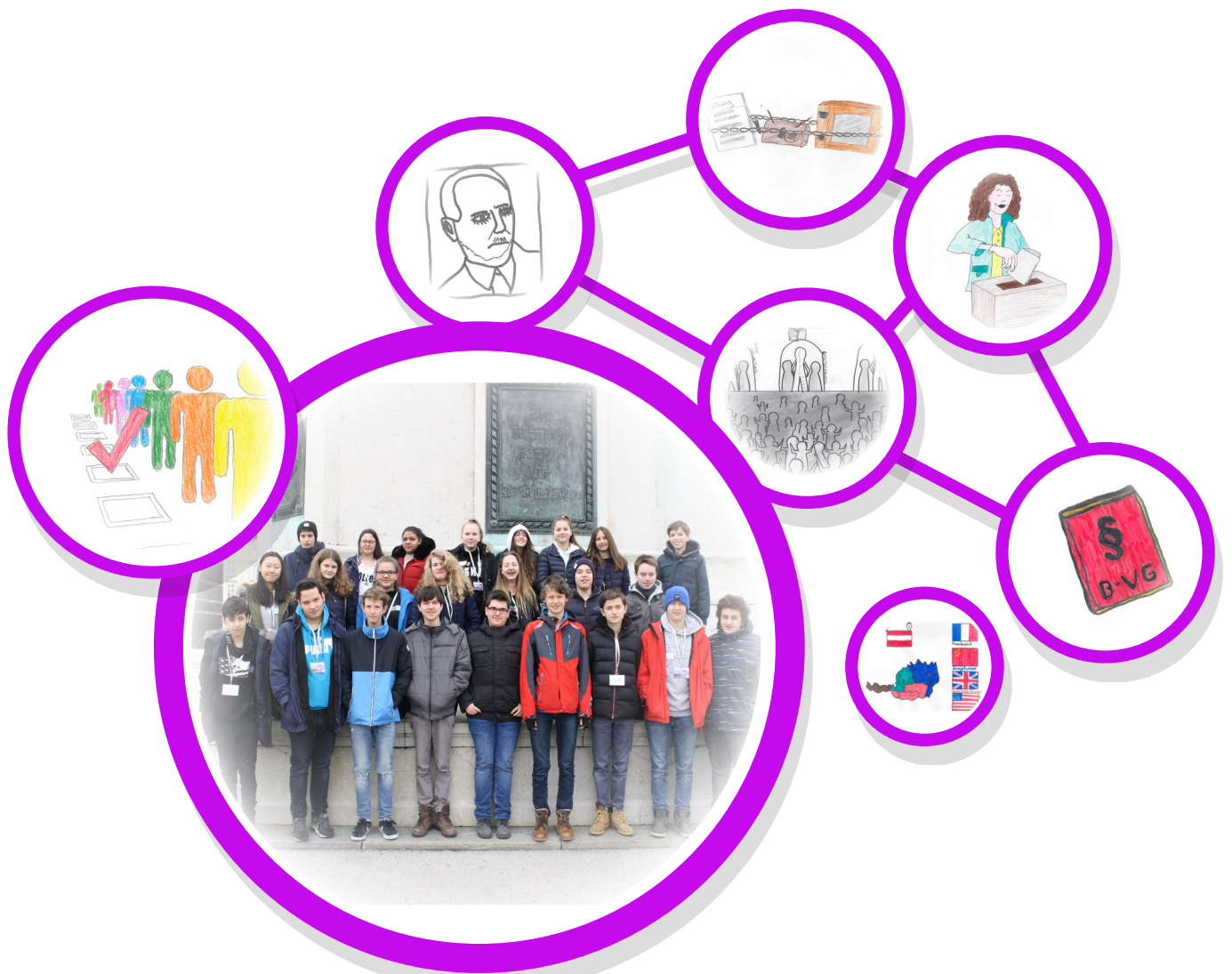
DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1479

Dienstag, 13. Februar 2018

ANDERE ZEITEN?



Österreich hat sich im Laufe seiner Geschichte immer wieder verändert. Es war nicht immer so, wie wir es heute kennen. Und es gab viele harte Zeiten. Manche Leute haben diese konfliktreichen Zeiten miterlebt. Über 5 Themen und ihre historischen Beispiele, die wirklich Bewegendes an sich haben, erzählt die Klasse 4a der Privaten Neuen Mittelschule des Instituts Neulandschulen. Unsere Klasse hat sich in alle 5 Themen sehr reingehängt und wir sind uns alle einig, dass die Beschäftigung damit sehr wichtig für uns ist. Es ist auch eine Chance für uns, uns wirklich in das Leben der Leute von damals reinzudenken. Unsere Themen sind „Parlament und seine Gesetze“, „Demokratische Republik“, „Gewaltentrennung“ und zuletzt „Demokratie und Wahlrecht“. Es hat uns sehr gefallen und wir würden gerne jeder Zeit wieder kommen.

David (14) und Melih (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH

Emili (13), Mia (13), Claudio (14), Marko (13) und Nikolas (14)



Alle BürgerInnen dürfen wählen und ihre Stimme zählt gleich viel

In unserem Artikel geht es um die Demokratie und darum, wie wichtig das Wahlrecht in Österreich ist.

Österreich ist eine Demokratie. Demokratie bedeutet, dass das Volk mitbestimmt. Demokratie stammt von den griechischen Wörtern „demos“ und „kratein“ ab, die auf Deutsch „Volk“ und „herrschen“ bedeuten. Als demokratische Länder werden alle Staaten bezeichnet, die ihren BürgerInnen Grundrechte sowie Menschenrechte ermöglichen. In einer Demokratie müssen alle Personen, die von politischen Entscheidungen betroffen sind, also die BürgerInnen, mitbestimmen können. Eine Möglichkeit mitzubestimmen ist das Wählen. Jede/r österreichische StaatsbürgerIn darf ab dem 16. Lebensjahr wählen gehen. Man darf dann bei jeder Wahl in Österreich seine Stimme abgeben. Bei den Wahlen wählen wir unsere VertreterInnen z.B. Abgeordnete zum Nationalrat, die/den BundespräsidentIn usw. Heutzutage dürfen also alle StaatsbürgerInnen in Österreich ab 16 wählen, aber das war nicht immer so! Lange Zeit durften Frauen grundsätzlich nicht wählen. Erst 1918 wurde entschieden, dass auch alle Frauen wählen dürfen. Am 16. Februar 1919 konnten dann Frauen auch wirklich wählen. Das war die erste Wahl der Ersten Republik. Es gab lange



Am 16. Februar 1919 konnten zum ersten Mal auch alle Frauen in Österreich wählen

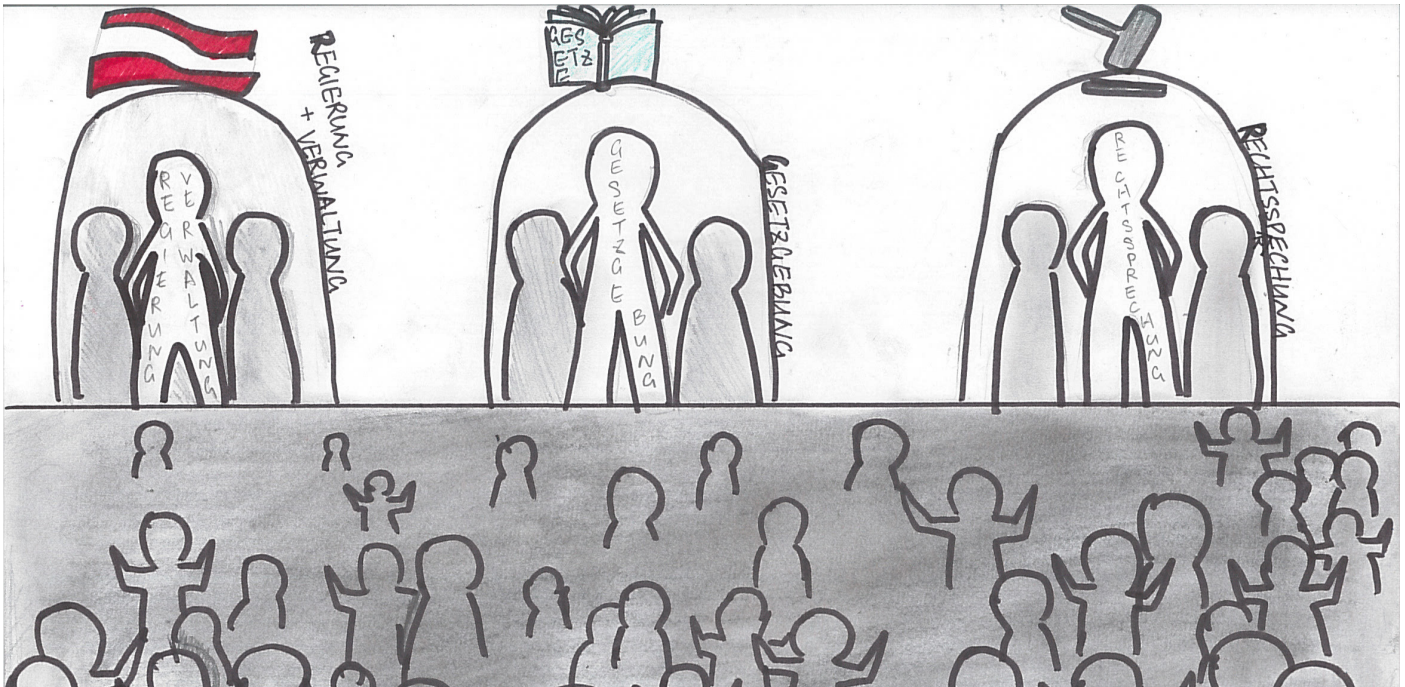
Bemühungen bis die Frauen wählen durften. 82% der Frauen haben bei dieser Wahl ihr Wahlrecht in Anspruch genommen. Das war eine sehr hohe Wahlbeteiligung. Es standen auch Frauen zum ersten Mal zur Wahl, wodurch es dann ab dem 4. März 1919 auch weibliche Abgeordnete im Parlament gab. 8 Frauen schafften, es bei dieser Wahl gewählt zu werden.

Wir finden es gut, dass heute alle BürgerInnen wählen gehen können. Heute ist das selbstverständlich, aber das war nicht immer so. Beim Wählen haben alle BürgerInnen das gleiche Recht, mitzubestimmen.



WER BESITZT DIE MACHT ?

Felix (15), David (14), Mehli (13), Victoria (15) und Magdalena (13)



Die grundlegende Idee der Gewaltentrennung ist, dass die Macht aufgeteilt ist und daher nicht nur eine/r an der Macht ist. Das ist ein Grundprinzip der Demokratie. Es gibt drei Gruppen, die die politische Macht haben:

- **Gesetzgebung (Legislative - Parlament)**
- **Regierung & Verwaltung (Exekutive)**
- **Rechtsprechung (Judikative)**

Schauen wir in die Geschichte: Durch Wahlen hat Hitler in Deutschland zunächst demokratische Methoden verwendet, um an die Macht zu kommen, danach hat er allerdings eine Diktatur errichtet. Ab 1938 war Hitler auch in Österreich an der Macht. Die zentrale Idee des Nationalsozialismus war nicht der Schutz der Personen, die Freiheit und Gleichheit aller Staatsbürger, sondern die Durchsetzung der vermeintlichen Interessen der Volksgemeinschaft. Hitler vereinte alle Teile der Gewaltentrennung in einer Person. So war er quasi oberster Gerichtsherr der deutschen Volksgemeinschaft. Für ihn waren Begriffe wie Rasse, Erbgut, Treue, Wahrhaftigkeit, Arbeitskraft, Zucht und letztlich auch Ordnung wichtig. Es mussten alle treu zum Führer stehen und ihm gehorchen. Im Namen der Weltanschauung wurden ganze Bevölkerungsgruppen und politische Menschen umgebracht. Ermordet wurden Juden/innen, Roma & Sinti, Homosexuelle, Regierungsgruppen, soziale Randgruppen, Menschen mit Behinderung

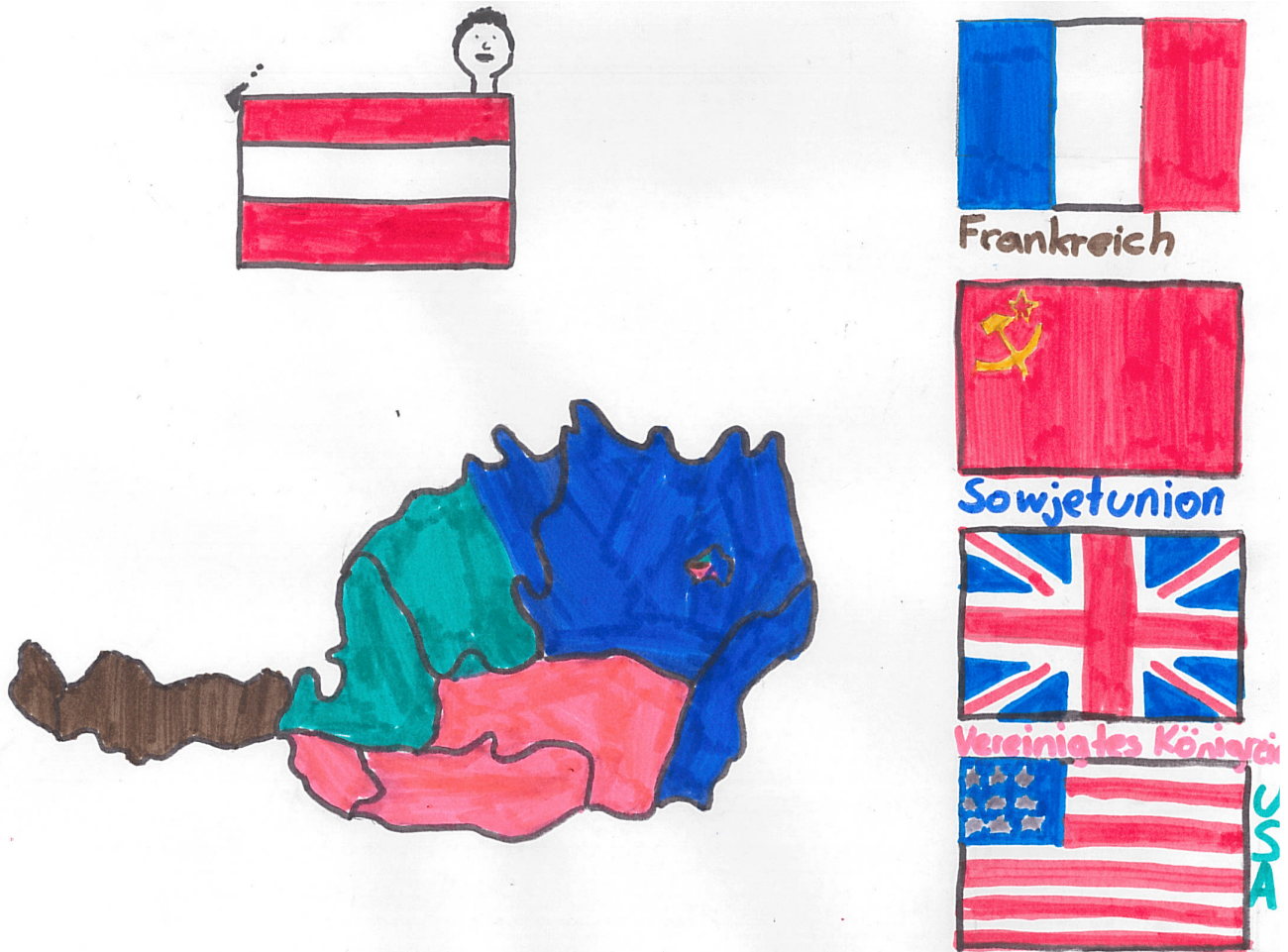
und alle diejenigen, die sich dem Regime nicht beugen wollten. Es wurden Konzentrationslager errichtet. Die Tötung einer Bevölkerungsgruppe nennt man Völkermord oder Genozid. So wurden Leute wegen ihrer Abstammung oder Religion umgebracht oder hatten nicht die selben Rechte wie die Leute, die Hitler als zum Volk zugehörig bestimmte. Auch Ausländer hatten wenige Rechte.

Die Beschäftigung mit diesem Thema hilft uns, vielleicht mehr Dankbarkeit zu zeigen, dass wir nicht in so schweren Zeiten leben müssen.



ZWEITE REPUBLIK! NEUANFANG?

Georg (14), Sami (14), Maja (14) und Alma (14)



Österreich ist heute eine demokratische Republik. Das bedeutet, dass ein Staatsoberhaupt gewählt wird und jede/r das Recht zu wählen hat. PolitikerInnen dürfen nur eine bestimmte Zeit lang an der Spitze stehen. Aber Österreich war nicht immer eine demokratische Republik.

Der Zweite Weltkrieg begann 1939 und endete 1945. Adolf Hitler übernahm die Führung zuerst in Deutschland und anschließend ab 1938 auch in Österreich. Österreich und Deutschland wurden also zu einer Diktatur - mit schlimmen Konsequenzen. In dieser Zeitspanne wurden Juden und Jüdinnen verfolgt, getötet, vergast oder gefoltert. Hinzu kamen auch Menschen mit anderer Hautfarbe oder Menschen mit Behinderung. 1945 besiegten Frankreich, USA, die Sowjetunion und Großbritannien Hitler und das nationalsozialistische Deutsche Reich. Am 30. April beging Adolf Hitler Selbstmord.

Danach wurde Österreich 10 Jahre lang von den Alliierten besetzt. Sie teilten das ganze Land in vier Zonen. Die Alliierten verließen Österreich nur unter der Bedingung, dass sich das Land zur Neutralität bekennt. Neutral bedeutet, dass ein Land nicht bei

einem Krieg mitmachen und keine militärischen Stützpunkte in einem anderen Land haben darf. 1955 hat Österreich schließlich den Staatsvertrag unterzeichnet und somit wurde die Zweite Republik gegründet. Der Krieg hat viel Leid, Not und Elend verursacht.



DIE ÖSTERREICHISCHE VERFASSUNG

Emil (14), Johanna (13), Roman (13), Marlene (13) und Luis (13)



Hans Kelsen - Mitverfasser des österreichischen Bundes-Verfassungsgesetzes von 1920



Bild von der österreichischen Verfassung

In diesem Artikel geht es um die Verfassung. Kann eine Verfassung geändert werden? Ist die Verfassung wichtig für uns?

In der Verfassung stehen die wichtigsten Gesetze Österreichs. Die Verfassung bildet die Grundmauern des österreichischen Staates. Viele Aufgaben des Landes werden in der Verfassung festgelegt: Zum Beispiel stehen dort die Aufgaben des Parlaments. Man kann die Grundgesetze der Verfassung nicht so leicht ändern, man braucht dafür mindestens eine Zweidrittelmehrheit im Parlament.

Die Grundzüge der österreichischen Verfassung wurden 1920 von Hans Kelsen maßgeblich mitgestaltet. Damals entstand die erste Version der Verfassung der demokratischen Republik Österreich. In dieser ist festgelegt, dass Österreich eine Republik ist. Dort wurde auch festgeschrieben, dass die Macht von den BürgerInnen ausgeht. Im Lauf der Zeit wurde die Verfassung immer wieder angepasst. 1929 wurden die Rechte des/der BundespräsidentIn in der Verfassung gestärkt. Damals wurde auch festgelegt, dass man den/die BundespräsidentIn durch die BürgerInnen wählt. 2007 wurde das Wahlrecht geändert. Die Verfassung besteht eigentlich aus drei Teilen. Aus dem:

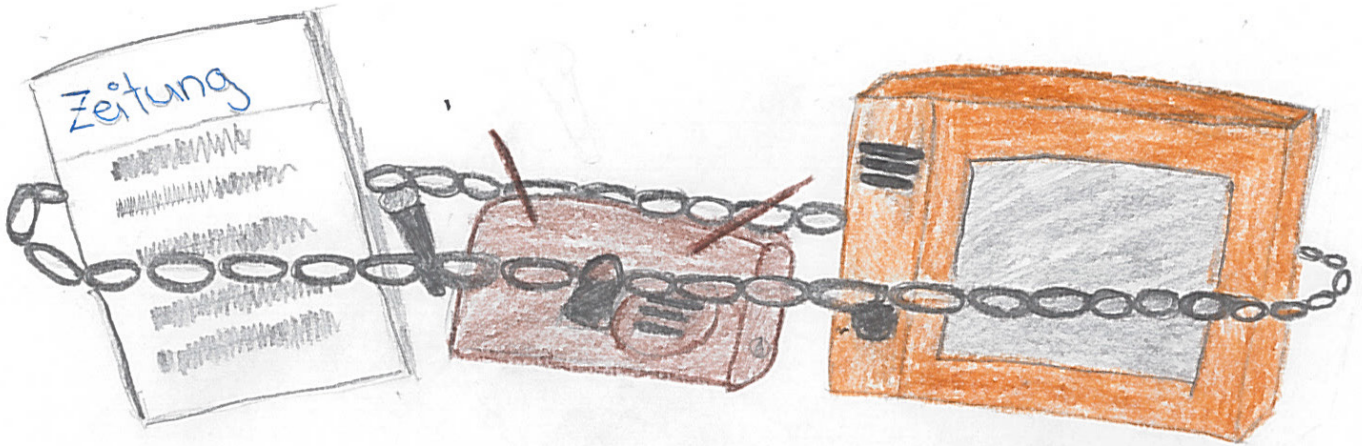
- Bundes-Verfassungsgesetz
- Staatsgrundgesetz von 1867
- einer Reihe anderer Grundgesetze und Staatsverträge

Die Verfassung ist wichtig, weil wir alle danach leben! Es ist wichtig, weil wir BürgerInnen auch mitbestimmen wollen und das ist in der Verfassung festgelegt. Wir finden es gut, dass man die Verfassungsgesetze grundsätzlich schwer ändern kann, weil sonst könnte jede/r PolitikerIn einfach die Grundgesetze ändern.



KONTROLLE DER MEDIEN?

Arwin(13), Alex(13), Vanessa (13), Julia (14) und Carolin (14)



In diesem Artikel geht es um die Herrschaft Hitlers und um Propaganda.

Die nationalsozialistische Zeit (NS-Zeit) dauerte in Österreich von 1938-1945. Österreich war zu dieser Zeit keine eigenständige Republik, da wir an das nationalsozialistische Deutschland angeschlossen waren. Der Diktator war Hitler. Ein Diktator ist ein Mensch, der alleine regiert. Es gibt meist kein Wahlrecht, keine Meinungsfreiheit, keine Pressefreiheit und Informationen werden stark zensiert. Hitler verbreitete seine Botschaften über Propaganda (=wenn der Staat den Menschen etwas einredet). Propaganda ist die Verbreitung von Ideen und Meinungen, mit der Machthaber versuchen, das allgemeine Bewusstsein und das Verhalten der Menschen zu beeinflussen. Der Begriff hat einen negativen Beigeschmack, weil Menschen dabei manipuliert werden. In Diktaturen wird und wurde

oft Propaganda genutzt. Auch Methoden der Massenpsychologie fanden ihre Anwendung, um die Bevölkerung emotional anzusprechen. Es gab eine „Gleichschaltung“ von Presse, Rundfunk, Filmen und des gesamten kulturellen Lebens. Der Diktator hatte eine eigene Vorstellung von Menschen. Er glaubte, dass Arier - Menschen mit bevorzugt blauen Augen und blonden Haaren und deutscher Herkunft - etwas Besseres sind. Diese Ideologie verbreitete er am häufigsten durchs Radio, aber er verwendete auch öffentliche Reden und machte sogar Filme über sich selbst und stellte sich darin nur gut da. Er kontrollierte also die Medien und ihre Inhalte. Zum Glück leben wir heute in einer Demokratie und können unsere eigene Meinung haben. Wir finden es gut, dass es heute Pressefreiheit gibt.

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

4A, Private Neue Mittelschule des Instituts Neulandschulen,
Alfred-Wegener-Gasse 10, 1190 Wien

